**Zeitschrift:** Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

**Band:** 1 (1945)

**Heft:** 11

Rubrik: Lose Blätter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fabriken werden elektrische Herde und Kochtöpfe in der Reihenfolge der Bestellungen geliefert und installiert."

Zu 7: Wie ist das "eher" gemeint? Zeitlich: Rascher, schneller? Oder im Sinne von "eher möglich"?

Satz 8 enthält keinen Fehler. Etwas weniger schwerfällig würde er lauten: "Auf Wunsch gibt eine diplomierte Haushaltungslehrerin auf Kosten des Elektrizitätswerkes Anleitung zum elektrischen Kochen sowie zur Behandlung des Herdes."

Zu 9: Installationen usw. besorgen also "Herrn" Soundso und "Herrn" Underswie? Dieser Fehler ist nicht gar selten, aber trotzdem ein grober Fehler; das Wort heißt im Werfall vorläusig immer noch "Herr" und nicht anders.

Satz 10 und 11 sind richtig.

Zu 12: Man kann nicht warnen "von" etwas (vom = von dem), sondern nur "vor" etwas, also "vor dem Ankauf".

Zu 13: Es gibt also Leute, die ungeeignete Rochgeschirre verwenden ... wo? - "Auf Einzelkochplatten" (das ist richtig!), aber auch "auf Rechaud und Herde" - nein, sondern auf "Réchauds" (angenommen, das Wort sei nötig) "und Herden".

Ju 14: Richtig! Wir schließen uns an mit den Worten: "Der umstehend genannte Sprachverein berät dieses Elektrizitätswerk gerne und kostenlos." Hoffentlich machen die Fachleute dieses Werkes ihre Sache besser als der Verkasser der Mitteilung; sonst gibt es einen Kurzsschluß nach dem andern. Jum Teil ist sie unklar gedacht, teils schlecht im Stil, "sowie teils" grob fehlerhaft in der Sprachlehre. "Behüt uns der Kerrn gott vor solches Deutsch!"

## Lose Blätter

Die Meteorologische Zentralanstalt und das Chronometrische Observatorium. Der arme Radiosprecher! Täglich muß er sich mehrmals an diesen Wortungetümen die Zunge schier abbrechen. Versuche einmal selber, sie auszusprechen, lieber Leser. Hier scheint zu gelten: Warum einfach, wenn es auch umständlich geht! Einsfacher wären die Wetterwarte, meinetwegen die eidgenössische oder Landeswetterwarte, weil es doch die Zentral-Wetterwarte ist, und die Zeitwarte.

Warum haben diese Ungetüme ein so zähes Leben? Vor allem, weil sie einmal da sind und von Beamten ge= hütet werden, denen jede Aenderung ein Greuel ist. Was für ein Instanzen= weg müßte schon durchlaufen werden, wenn der geheiligte alte Name durch einen andern ersett werden sollte! Außerdem müßte zu diesem Zwecke zunächst ein Antrag gestellt werden. Ohne einen Antrag geht es nicht, es müßte denn eine Verfügung von oben aben kommen, und dort haben sie ans dere Sorgen.

Und wer soll den Antrag stellen? Heute — das ist der zweite Grund, warum man den Ungeheuern nicht beikommt — heute sett sich einer, der solchen Antrag stellen wollte, dem Berdacht "deutscher" Gesinnung aus, wobei unter deutsch alles mögliche, bis hinunter zum Untermenschentum verstanden wird. Und doch sollte der Vorstoß dann einmal gewagt werden.

5. B.

# Büchertisch

Hans Sommer: **Bon Sprachwandel** und Sprachpflege. Bern, A. Francke, 1945, 101 S., brosch. Fr. 4.50.

Hans Sommer, dessen "Kulturgesschichtliche Sprachbilder" und "Kleine Namenkunde" vielen unserer Leser bestens bekannt sind, hat unter dem Namen "Von Sprachwandel und Sprachpflege" eine Anzahl Vorträge in Gestalt eines hübschen Büchsleins herausgegeben, wofür ihm alle Freunde der deutschen Sprache Dank wissen werden.

Der Verfasser versteht es, seinen Stoff in wahrhaft volkstümlicher Art darzubieten: anziehend und lebendig in der Darstellung, mit einem Minsbestmaß von gelehrten Erklärungen, dabei wissenschaftlich sauber in den

Grundlagen. Als besonders wohl= tuend empfindet man die glückliche Verbindung eines starken Verant= wortlichkeitsgefühls gegenüber dem sprachlichen Erbe mit einer unvorein= genommenen Aufgeschlossenheit für die Bedürfnisse der lebendigen Gegen= wart. Einseitige romantische Vorliebe für alte Formen und Ausdrücke oder schulmeisterliche Unterwürfigkeit vor einer starr aufgefaßten Grammatik find ihm ebenso fremd wie bequeme und gedankenlose Duldsamkeit gegen= über modernen Auswüchsen, Torhei= ten und Verwilderungen. So lesen wir (S. 25):

"In letter Linie entscheidet über Sprachrichtigkeit weder die Logik noch die Aesthetik noch irgendein Meisster der Schulgrammatik, sondern der Sprachgebrauch. Er ist wirklich, wie das lateinische Sprichwort sagt, ein Tyrann. — Damit soll nicht gesagt sein, daß die um die Richtigkeit und Schönheit der Sprache sich Mühenden mit verschränkten Armen dastehen und die Sprachentwicklung einfach schlitzteln lassen sollen. Aber sie sollen nicht zu Sprachphilistern und Schulfüchsen werden."

Dieser Warnung, auch wenn sie feine neuen Wahrheiten enthält, kann man getrost beipflichten — und sie sich hin und wieder zur Beherzigung sel= ber vorhalten!

Der Abschnitt "Sprachgeschichte in der Schule" bietet vor allem dem Leh=
rer eine Fülle wertvoller Hinweise
und Beispiele, wie in obern Primar=
und Sekundarklassen in allen Fächern
durch wortgeschichtliche Erklärungen
der Unterricht belebt und das Sprach=
gefühl der Schüler vertieft werden
kann. Allerdings kann Sommers Vor=
gehen nur dann mit gutem Gewissen
zur Nachahmung empfohlen werden,